

## Das Image polieren

Für Gebäudereinigungsunternehmer Günter Jabs fördert der Mindestlohn Wettbewerb, der auf Leistung beruht

Manche Arbeitgeber halten Mindestlöhne für überflüssig, wenn nicht gar schädlich. Für andere sind sie ein wirksames Instrument, um einem fairen Wettbewerb den Weg zu bahnen. Letztere Position vertritt Günter Jabs von der GJ Dienstleistungen GmbH. Er sieht darüber hinaus im Mindestlohn eine Chance, das schlechte Image der Gebäudereinigungsbranche aufzupolieren.

„Wir leiden unter den schwarzen Schafen der Branche“, sagt Günter Jabs (61), der vor 27 Jahren seinen Betrieb aufbaute. Manche Mitbewerber würden Angebote abgeben, die zu den Konditionen eigentlich nicht durchzuführen seien. Die Gebäudereinigung sei eine der wenigen Branchen, in denen in den vergangenen Jahren die Preise nach unten gegangen seien. „Da werden noch viele Firmen über den Jordan gehen“, prophezeit Dr. Thomas Fretter von der InCommunio Unternehmensberatung, die GJ seit über einem Jahr im Rahmen einer externen Qualitäts- und Strategieberatung unterstützt.

An dem Dilemma seien auch die Kunden mit ihren immer weiter hochgeschraubten Anforderungen schuld, so Fretter. Da solle eine Reinigungskraft etwa in einer Stunde 140 Quadratmeter Sanitärfläche reinigen. „Das ist nie zu schaffen.“

Gerade die öffentlichen Auftraggeber forcierten den Preiskampf. Sie würden in der Regel den Zuschlag für einen Auftrag an die Billigheimer geben – ein Prozedere, unter dem auch manch andere Branche ächzt. Für Jabs und Fretter ist die reine Auswahl nach dem Preis der falsche Weg.

Kommunen sollten daher mehr darauf achten, wie sie eine Ausschreibung formulierten. „Eine vorgelegte Kalkulation sollte auch auf Plau-



Günter Jabs kämpft gegen das schlechte Image der Branche und hat überhaupt nichts gegen den Mindestlohn.

RN-Foto Menne

sibilität geprüft werden, das ist einfach“, sagt Fretter. Ein Stundenverrechnungssatz unterhalb einer gewissen Marke müsse einfach den Verdacht aufkommen lassen, dass gesetzliche Anforderungen nicht beachtet werden.

### Stark gewachsen

Sicherlich würde jedes Unternehmen unterschreiben, dass es nach Tarif zahle. „Der Tarif wird jedoch oft unterlaufen, geringfügig Beschäftigten wird etwa erzählt, dass sie keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung oder Urlaub hätten“, weiß Jabs und ist damit als Arbeitgeber auf einer Linie mit der Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt. Gerade solche Unternehmen verzerrten den Wettbewerb und schädeten dem Image der Branche.

Jabs ist sicher: „Kein seriöser Gebäudereiniger ist gegen den Mindestlohn.“ Der liegt

aktuell bei 9 Euro die Stunde. Dass der Mindestlohn Arbeitsplätze gefährdet, ist für Fretter „Quatsch“. Man sollte den Menschen einen fairen Lohn bezahlen, dann müssten sie nicht beim Jobcenter ihren Lebensunterhalt aufstocken gehen. Letztlich bezahle die Allgemeinheit für die schlechten Löhne. „Und der Mindestlohn führt zu einem Wettbewerb, der auf Leistung be-

ruht“, ergänzt Jabs. Der Mindestlohn, der seit 2007 für das Gebäudereinigerhandwerk gilt, hat GJ jedenfalls nicht am Wachsen gehindert. In den vergangenen zwei Jahren stieg die Mitarbeiterzahl um über 50 Prozent auf mehr als 500 an, davon 172 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse.

Der Umsatz liegt bei 5 Millionen Euro, für dieses Jahr

wird ein Zuwachs im zweistelligen Prozentbereich erwartet. Im scharfen, fast schon ruinösen Wettbewerb will sich Jabs mit Spezialisierung, Qualität, Nähe zum Kunden behaupten. Er setzt auf ein Qualitätsmanagement-Prüfsystem. Und von Kunden mit unrealistischen Erwartungen hat sich Jabs getrennt.

Bettina Kiwitt

@ruhmachrichten.de

### IG BAU: Stundenlohn unter 9 Euro strafbar

- **8430 Reinigungskräfte** arbeiten in Dortmund. Das weiß die heimische Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt (IG BAU).
- **Auch sie weist** auf den Mindestlohn für Reinigungskräfte von 9 Euro die Stunde hin. „Egal, ob Unternehmen oder Privathaushalt – für alle heißt es: Wenn Chefs jetzt noch Stundenlöhne von unter 9 Euro

zahlen, ist das illegal und sogar strafbar“, sagt Bezirksvorsitzender Gerhard Kampschulte.

- **Das gelte auch** für Trickserien, mit denen der Mindestlohn unterlaufen werde, so Kampschulte. So verlangten Arbeitgeber von ihren Angestellten in der Praxis nicht selten, immer größere Flächen in immer weniger bezahlter Ar-

beitszeit zu reinigen. Tatsächlich leisteten die Beschäftigten dabei Mehrarbeit zum Nulltarif. Dadurch werde der Lohn durch die Hintertür gekürzt.
- **Kampschulte kündigt** an, 2013 „Mindestlohn-Sünder“ bei den Arbeitgebern noch stärker ins Visier zu nehmen. Hier setze man auf eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Zolls.